
Meldung über Havarie und Untergang des DSR-Frachtschiffs MS "Capella"

Am 3. Januar 1976 geriet das DDR-Frachtschiff MS Capella durch einen Orkan in Seenot und sank. Nach dem Unglück wurde die Stasi aktiv und untersuchte und dokumentierte die damaligen Vorgänge genau.

Am 3. Januar 1976 geriet das DDR-Frachtschiff MS Capella durch einen Orkan in Seenot. Das Küstenschiff der Deutfracht/Seereederei Rostock war mit Salz und Futtermitteln beladen. Der Versuch, die Reede von Borkum zum Schutz vor dem Sturm zu erreichen, misslang. Das Schiff sank zwischen Borkum und Schiermonnikoog und alle elf Besatzungsmitglieder ertranken. Zwei weitere DDR-Schiffe in Unglücksnähe, die Frachter MS Nienburg und MS Laidaue, hatten zusammen mit Seenotrettungsdiensten aus Deutschland und den Niederlanden versucht zu helfen.

Nach dem Unglück wurde die Stasi aktiv und untersuchte und dokumentierte die damaligen Vorgänge genau. Wenn DDR-Schiffe in westlichen Gewässern kreuzten, wurden sie im Vorfeld ohnehin routinemäßig von der Stasi überprüft, weil einer möglichen Flucht der Seeleute sowie westlicher Spionage vorgebeugt werden sollte.

In einer ersten Meldung am 4. Januar 1976 wurden die dramatischen Rettungsmaßnahmen festgehalten.

Signatur: BArch, MfS, BV Rostock, AS, Nr. 232/81, Bl. 5

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Datum: 4.1.1976
Rostock, Offizier vom Dienst

Meldung über Havarie und Untergang des DSR-Frachtschiffs MS "Capella"

Chefdienst : Oberstlt. Henkel OvD : Olt. Olbrich	BSTU Dienstzeit : 0005 2 vom 04.01.1976, 08.00 Uhr bis 04.01.1976, 19.00 Uhr
---	---

- *Hen*

M e l d u n g

Ergänzungsmeldung zum Rapport Nr. 4/76 vom 04.01.1976
Sinken des M/S "Capella" in der Nordsee am 03.01.1976

Quelle : Abt. Hafen (u. Bericht des VSB KSH Rostock)
04.01.1976, 10.00 Uhr
Mitn. Ansorge

Am 03.01.1976, gegen 18,30 Uhr berichtete der Kapitän des M/S "Nienburg" darüber, daß beim M/S "Capella" durch anhaltende, schwere See die Abdeckung der Vermessungslücke erneut zerstört wurde und das Schiff Wasser aufnimmt. Durch Zunahme der Grundsee wurde das Schiff erneut Leck geschlagen, wonach wahrscheinlich die Maschineneinlage ausfiel und die Verbindung unterbrochen wurde. Die Pumpen konnten das eingetretene Wasser nicht bewältigen. Um 18,10 Uhr konnte zwischen einem durch M/S "Nienburg" gesicherten Rettungsfloß eine Leinenverbindung hergestellt werden. Es war jedoch leer. Kurz danach berichtete der Kapitän des M/S "Nienburg", daß M/S "Capella" gegen 18,23 Uhr gesunken sei und er sich kurz vorher bis auf 30 m genähert hatte, um schwimmende Besatzungsangehörige aufzunehmen. Um 18,45 Uhr informierte Norddeichradio darüber, daß 5 im Wasser treibende Seeleute ausgemacht wurden. Zu diesem Zeitpunkt traf an der Unfallstelle ein Hubschrauber zur Rettung der Schiffbrüchigen ein, der gemeinsam mit M/S "Nienburg", einem niederländischen und BRD Seenotrettungskreuzer sowie einem weiteren BRD Hubschrauber die Suche aufnahm. Es konnten keine Besatzungsmitglieder des M/S "Capella" geborgen werden. Gegen 21,35 Uhr stellten die Suchkräfte die Suche ein, um sie am Morgen des 04.01.1976 wieder aufzunehmen. M/S "Nienburg" begab sich gegen 23,30 Uhr in tieferes Wasser, um frei manövrieren zu können.

Maßnahmen :
In Kenntnis gesetzt wurden : Gen. Oberstlt. Schwarz, Abt. Hafen,
HA XIX
Rapport an Abt. Hafen

O v D
Olbrich Olt.

Signatur: BArch, MfS, BV Rostock, AS, Nr. 232/81, Bl. 5

Blatt 5